

*Überreicht vom Verfasser.*

---

---

SITZUNGSBERICHTE  
DER  
KÖNIGLICH PREUSSISCHEN  
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
ZU BERLIN.

1885.

V.

---

Gesamtsitzung vom 29. Januar.

---

**Die Örtlichkeit der Varusschlacht.**

VON TH. MOMMSEN.

---

---



## Die Örtlichkeit der Varusschlacht.

VON TH. MOMMSEN.

(Vorgetragen am 15. Januar [s. oben S. 17.] )

Die militärische Situation, aus welcher die Katastrophe der Armee des Varus hervorging, ist in der Hauptsache vollständig klar. Den Stützpunkt der römischen Rheinheere bildeten damals wie später auf dem linken Rheinufer die beiden grossen Standlager, *Castra vetera* gegenüber der Mündung der Lippe und *Mogontiacum* gegenüber der Mündung des Mains in den Rhein, auf dem rechten die Festung Aliso an der oberen Lippe, entweder bei Lippstadt oder wahrscheinlicher in der Nähe von Paderborn.<sup>1</sup> Die römischen Legionen pflegten den Sommer auf dem rechten Rheinufer zuzubringen, bald marschierend, bald im Sommerlager, den Winter in der Regel<sup>2</sup> in jene Standlager des linken Ufers abzurücken. So geschah es auch im Jahre 9 n. Chr.: der römische Oberfeldherr — das Rheinheer scheint damals noch nicht getheilt gewesen zu sein — verweilte den Sommer hindurch hauptsächlich im Cheruskerland an der Weser.<sup>3</sup> Die Nennung der Cherusker führt auf die Gegend zwischen Hameln und Minden; eben dahin führt, dass es für die römische Armee unter den damaligen Verhältnissen am nächsten lag, den Weg vom Rhein zur Weser über Aliso durch die Dörenschlucht im Lippeschen Wald zu nehmen. Die genauere Ansetzung des Lagerplatzes, wofür oft Rehme oder Minden genannt wird, hat nur exemplificatorischen Werth. Für die Ansetzung des eigentlichen Schlachtfeldes besitzen wir folgende Daten.

1. Die Katastrophe erfolgte auf dem Marsch der Armee vom Sommer- in das Winterlager, oder, was hier dasselbe ist, auf dem

<sup>1</sup> Das von Drusus angelegte Castell lag am Einfluss des Helison in die Lupia (Dio 54. 33). Der Helison ist entweder die Liese-Glenne oder wahrscheinlicher die Alme: vergl. meine R. G. 5. 31.

<sup>2</sup> Ausnahmsweise liess Tiberius im Winter des Jahres 4/5 die Legionen *ad caput Lupiae fluminis*, das heisst bei Aliso lagern (Velleius 2. 105).

<sup>3</sup> Dio 56. 18: *πρὸς ἄρχην αὐτῶν πρὸς τὸν ἕκτον τοῦ Πρῶτου ἐν τῇ Χερουσιῶναι καὶ πρὸς τὸν Οὐίππουρχον*. Velleius 2. 117: *mediam ingressus Germaniam . . . trahebat aestiva*.

Marsch von der Weser nach dem Rhein. Ausdrücklich bezeugt ist dies nicht, geht aber hervor theils aus der Jahreszeit, welche wahrscheinlich der Herbst, vielleicht der Spätherbst war,<sup>1</sup> theils daraus, dass die ganze Armee unterwegs ist, welches die Aufhebung des bisherigen Lagers, also entweder einen Wechsel des Sommerlagers oder wahrscheinlicher den Aufbruch nach den Winterquartieren voraussetzt.

2. Auf der hauptsächlich militärischen Verbindungslinie des Sommerlagers an der Weser mit dem Rhein, das heisst auf derjenigen Linie, die von Vetera nach Aliso und von da weiter an die Weser führte, ist die Armee nicht zu Grunde gegangen. Ausdrücklich wird angegeben, dass die Verschworenen damit begannen durch die Nachricht von dem Abfall einer 'entfernt' wohnenden Völkerschaft das römische Heer zu einem Marsch in dieser Richtung zu bestimmen;<sup>2</sup> auch zeigt der weitere Verlauf, dass die Römer auf einem ihnen wenig oder gar nicht bekannten Weg angegriffen und überwältigt wurden. Dem entspricht ferner, dass der Fall von Aliso wohl die Folge, aber keineswegs die unmittelbare Folge dieser Katastrophe ist. in dieser selbst vielmehr Aliso gar keine Rolle spielt.<sup>3</sup>

3. Die einzige directe Angabe über die Localität giebt bekanntlich Tacitus mit den Worten:<sup>4</sup> *ductum inde (von der Ems) agmen ad ultimos Bructerorum quantumque Anisiam et Lupiam amnes inter, vastatum, haud procul Teutoburgiensi saltu, in quo reliquiae Vari legionumque insespultae dicebantur.* Also nördlich von der Lippe, östlich von der Ems haben wir das Schlachtfeld zu suchen. Die Bezeichnung *saltus* fordert eine Gebirgsgegend. und weist damit auf die von der Weser westlich streichenden Höhenzüge, den Osning. der das ebene Münsterland

<sup>1</sup> Die Nachricht von der Niederlage gelangte nach Rom fünf Tage nach der Siegesfeier wegen der Beendigung des pannonisch-dalmatischen Krieges (Dio 66, 18). Es ist nicht unwahrscheinlich, dass das Datum des 3. August, an welchem *Ti. Augustus in Iulyrico vicit* (C. I. L. I p. 398), sich auf diese Beendigung bezieht. Auch schliesst Dio den Bericht über die militärischen Vorgänge des Jahres 9 (welcher bis 56, 24 reicht; die letzten Worte und der grösste Theil des kurzen Berichts über das Jahr 10 sind mit dem nach *ὅτι καὶ* verlorenen Blatt untergegangen) mit dieser Erzählung.

<sup>2</sup> Dio 56, 19: *ἐπαύσανται τινες πρώτοι τῶν ἀπώθει αὐτοῦ οἰκούντων ἐκ παρασκευῆς, ὅπως ἐπ' αὐτοῦ ὁ Οὐάρου ὀρμήτας εὐαισιωτότερος σφίσι ἐν τῇ πορείᾳ ὡς καὶ διὰ φιλίας διὰ γίνηται.*

<sup>3</sup> Der Auszug des Zonaras 10, 37, welcher das bei Dio 56, 22 ausgefallene Blatt einigermaßen ergänzt, fährt nach dem Bericht über die Niederlage (*ἐκόπτοντο οὖν ἀδεῶς*, auch bei Dio erhalten) also fort: *καὶ τὰ ἐρύματα πάντα κατέσχεον οἱ Βάρβαροι ἀπὲρ ἑνός, περὶ οὗ ἀσχοληθέντες οὔτε τὸν Ῥῆνον διεβησαν οὔτ' ἐς τὴν Γαλατίαν εἰσεβάλον.* Darauf wird die Belagerung und die folgende Blokade erzählt, sowie das Durchschlagen der Garnison, nachdem die Lebensmittel verbraucht sind. Die Räumung von Aliso muss danach längere Zeit nach der Varusschlacht erfolgt sein. Wenn sie Dio noch unter dem Jahre 9 erzählt, so versetzt er sie doch mit den Worten: *τοῦτο μὲν ὕστερον ἐγένετο* deutlich in das Folgejahr.

<sup>4</sup> ann. 1, 60.

nördlich begrenzend von Paderborn bis gegen Iburg südlich von Osnabrück sich hinzieht, oder nördlich von dieser Stadt das von Minden nach Bramsche an der Ilase streichende Wiehengebirge. Das flache Münsterland selbst kann auch darum nicht wohl gemeint sein, weil es von der Hauptstrasse an der Lippe nicht hinreichend entfernt ist.

4. Dass ausser den Wäldern mehr als die Berge<sup>1</sup> die Moore (*paludes*) den Marsch der Römer behinderten und die Katastrophe herbeiführen halfen, heben die Berichte mehrfach hervor.<sup>2</sup> Es steht damit weiter in Zusammenhang, dass sowohl Varus selbst für den Vormarsch, noch bevor er angegriffen ward,<sup>3</sup> wie auch Germanicus, um nach dem Schlachtfeld zu gelangen,<sup>4</sup> Brücken durch das Moor schlagen liessen. Diese Brücken selbst sind hinreichend bekannt: sowohl auf dem linken Ufer der Ems wie in der Gegend zwischen der Ems und der Jahde haben sich an zahlreichen Stellen, wo die meist von Westen nach Osten führenden Strassen Moore durchschneiden, aus gespaltenen Baumstämmen hergestellte und mit Rasen belegte Überbrückungen gefunden, welche sowohl nach ihrer durchaus gleichmässigen und technisch vortreflichen Anlage wie auch nach den die Linie begleitenden Fundstücken nur von den Römern herrühren können.<sup>5</sup> Weiter steht mit dieser Terrainbeschaffenheit in Zusammenhang, dass die schliessliche Katastrophe in einem Engpass eintrat<sup>6</sup>;

<sup>1</sup> In den Berichten wird der Berge nicht anders gedacht, als dass nach Dio 56, 21 nach erfolgtem Angriff das erste Lager ἐν ὄρει ὑλώδει geschlagen wird, während am zweiten Tag das Heer ἐς ἄλῶν τι χωρίον gelangt; auch hier treten Wald und Blösse mehr hervor als Berg und Ebene.

<sup>2</sup> Tacitus ann. 1, 65: *Quintilius Varus sanguine oblitum et paludibus emersum*. Velleius 2, 119: *exercitus ... inclusus silvis paludibus insidiis*. Florus 2, 30 [4, 12]: *nihil illa caede per paludes perque silvas cruentius*. Dio spricht nicht ausdrücklich von den Sümpfen.

<sup>3</sup> Dio 56, 20: ὥστε τοὺς Ῥωμαίους καὶ πρὶν τοὺς πολεμίους σφίσι προσπετεῖν ἐκεῖνά τε (τὰ δένδρα) τέμνοντας καὶ ὁδοποιούντας γεφυροῦντας τε τὰ τοῦτου δεόμενα ποιησῆναι.

<sup>4</sup> Tacitus ann. 1, 61: *praemisso Caecina ut occulta saltuum scrutaretur pontesque et aggeres umido paludum et fallacibus campis imponeret*. Vergl. ann. 1, 63: *Caecina monitus ... pontes longos quam maturrime superare: angustus is trames vastas inter paludes et quondam a L. Domitio aggeratus, cetera caenosa tenacia gravi caeno aut rivis incerta erant*. Auf den Bohlen finden sich feste Soden, auch Sand (von Alten a. a. O. S. 7): das ist der *agger*.

<sup>5</sup> Vergl. Fr. von Alten die Bohlwege im Herzogthum Oldenburg. Oldenburg 1879. Die ausgedehnteste dieser Anlagen von 2½ Meilen Länge ist die bekannte im Burtanger Moor, nordwestlich von Meppen, wahrscheinlich die *pontes longi* des Ahenobarbus (A. 4). Sie mögen zum Theil die Reste dauernder römischer Militärstrassen sein aus der Epoche, wo die römische Herrschaft sich über dieses Gebiet erstreckte; aber eben nach unserer Erzählung sind auch für blossen Vormarsch solche Anlagen gemacht worden, und es beweist also ihr Vorhandensein wohl für den Durchzug römischer Truppen, aber nicht ohne weiteres für die dauernde römische Occupation des betreffenden Gebiets.

<sup>6</sup> Dio 56, 21: *στρεφόμενοι ἐν στενοχωρίᾳ*.

wenigstens liegt es am nächsten hierbei an ein von Mooren umschlossenes und die Entwicklung der Truppen hinderndes Defilé zu denken.

Wenn hienach die Localität der Katastrophe im Allgemeinen hinreichend bestimmt ist, so wird andererseits jeder unbefangene Forscher einräumen, dass in dem weiten Spielraum zwischen der Ems, der Weser und der Lippe, den diese Angaben lassen, die Localisirung des Schlachtfeldes mit den uns geliebten Nachrichten nicht erreicht werden kann. Es wird nicht schwer fallen Örtlichkeiten nachzuweisen, auf welche alle gegebenen Voraussetzungen zutreffen; aber mehrere Lösungen einer Aufgabe, von denen nur eine richtig sein kann, sind so lange keine, als es nicht gelingt die ausschliessliche Zulässigkeit einer dieser Lösungen zu erweisen.

Unsere Berichte stellen eine Reihe von Fragen, auf welche die Antwort sich nicht geben lässt. Varus muss von der Weser aus in nordwestlicher oder westlicher Richtung abmarschirt sein; und wahrscheinlich ist es, zumal wenn dies zugleich der Rückmarsch in das Winterlager war, dass er von der westlichen Richtung sich nicht allzuweit nach Norden entfernte, das letzte Ziel Vetera zwar nicht auf dem nächsten Wege verfolgte, aber doch nicht aus den Augen verlor. Das nähere Marschziel wird also in dem Gebiet der Hunte oder der Ems zu suchen sein; eine sichere Bestimmung ist nicht zu geben. Dass Varus dies nähere Marschziel eine Reihe von Tagen ungehindert verfolgte, ist nicht zu bezweifeln; es war ja eben die Absicht der Insurgenten ihn von seinen Communicationen abzuziehen, und diese ward erreicht. Somit muss Varus, als die Insurrection ausbrach, von der Weser wie von der Lippe mehrere Tagemärsche entfernt gestanden haben: aber wo er stand, wissen wir nicht. Noch weniger erhellt, welches Marschziel er nach dem Ausbruch der Insurrection ins Auge fasste. Dass er in Folge dessen sofort Kehrt machte, ist allerdings wahrscheinlich. Denn wenn Germanicus, von der Ems kommend, zuerst das vollständige Lager der drei Legionen antraf,<sup>1</sup> dann ein im Drang der Noth ungenügend befestigtes, endlich im offenen Feld die Stätte der Vernichtung, so führt dies darauf, dass, als die Insurrection ausbrach, das angegriffene Heer entweder sein Marschziel erreicht hatte oder den weiteren Vormarsch aufgab und sich zum Rückzug wandte; und es ist dies auch der Sachlage angemessen. Aber welche Richtung er nach erfolgtem Angriff einschlug, ob er die Weser zu erreichen

<sup>1</sup> Anders können meines Erachtens die *prima castra* des Tacitus nicht verstanden werden. An sich kann damit ebensowohl das erste von Varus geschlagene Lager wie das erste von Germanicus angetroffene Varuslager bezeichnet werden; aber jene Auffassung ist desswegen unmöglich, weil augenscheinlich zwischen dem Aufbruch aus

suchte oder seitwärts die Lippe oder geradeswegs den Rhein, wird dadurch nicht entschieden. Ein jeder dieser Entschlüsse kann den besonderen Verhältnissen angemessen gewesen sein; aber da wir diese nicht kennen, ist es Willkür für die eine oder die andere Eventualität sich zu entscheiden. Nur die Angabe, dass die Reiterei, das Fussvolk im Stiche lassend, den Rhein zu erreichen versuchte,<sup>1</sup> giebt einigen Anhalt dafür, dass das Gros nicht den nächsten Weg zum Rhein, also entweder die Strasse einschlug, auf der man gekommen war oder auf Aliso oder irgend einen anderen Punkt der Lippelinie marschirte. Aber sicher bezeugt ist auch dies nicht, und wäre es sicher, so würden der möglichen Marschziele immer noch mehrere bleiben, zumal da für die Wahl der Rückzugslinie wohl weniger die Länge des Weges an sich in Betracht kam, als die möglichst schleunige Erreichung der gebahnten Heerstrasse. Einmal auf dieser angelangt hätte die römische Armee von den Germanen wahrscheinlich nichts weiter zu besorgen gehabt.

Hier aber treten nun die Münzfunde ein. Die in der localen Litteratur zerstreuten Nachrichten über dieselben haben Hr. Dr. Hermann HARTMANN, Arzt in Lintorf<sup>2</sup>, und kürzlich Hr. Dr. Paul HÖFER, Lehrer am Gymnasium in Bernburg<sup>3</sup>, zusammengestellt, durch den ich zuerst auf ihren Umfang aufmerksam geworden bin. Was darüber bis jetzt thatsächlich ermittelt ist, lasse ich folgen.

dem Sommerlager und dem ersten Angriff der Germanen eine Anzahl im Frieden zurückgelegter Tagemärsche liegt. Was wohl vorgeschlagen ist, dass Tacitus die Lager in der umgekehrten Folge aufführte, als Germanicus sie auffand, um die historische Folge einzuhalten, schiebt demselben ohne Noth eine perverse Ausdrucksweise unter; *prima castra* schlechtweg durfte er wohl das zuerst geschlagene oder auch das zuerst aufgefundenen, aber nicht dasjenige Lager nennen, das zuerst angegriffen wurde.

<sup>1</sup> Velleius 2, 119: *Vala Numonius . . . . spoliatum equite peditem relinquens fuga cum alis Rhenum petere ingressus est.*

<sup>2</sup> Es heisst in dessen Notiz 'grössere Funde von Römernünzen im Landdrostei-bezirk Osnabrück' (Picks Monatsschrift für Westdeutschland 6. J. 1880 S. 515): 'Bei den verschiedenen Hypothesen, welche man über Wege und Schlachtfelder des Varus und Germanicus aufstellt, hat man, um diese zu stützen, sich bis dahin vergebens nach nennenswerthen Münzfunden aus der Zeit des Augustus umgeschaut. Hier, wo man sie mit Händen greifen kann, bekümmert sich Niemand darum'. Die Gelehrten haben den Tadel des ortskundigen Mannes allerdings verdient.

<sup>3</sup> Der Feldzug des Germanicus im Jahre 16 n. Chr. (Gotha 1884) S. 82 ff. Auf den Versuch Höfers nach dem Vorgang Hartmanns und Möser's und anderer Älterer den Kampfplatz des letzten Feldzugs des Germanicus, den man gewöhnlich und meines Erachtens mit gutem Grund am rechten Weserufer sucht, hieher zu verlegen, gehe ich hier nicht ein. Dass Münzen aus der Zeit zwischen der Varuskatastrophe und der Expedition des Germanicus bei Barenau sich nicht gefunden haben, steht dieser Annahme nicht im Wege, da beide nur sechs Jahre auseinanderliegen. Andreerseits aber kann Germanicus, wenn er im Jahre 15 in dieser Gegend die Gefallenen begrub, nicht wohl im Jahre 16 ebendasselbst mit den Germanen geschlagen haben. Für uns kommt zunächst in Betracht, dass, selbst wenn jene Hypothese begründet wäre, die

### I. Die Münzen in Barenau.

ZACHARIAS GOEZE giebt in der ersten seiner numismatischen Abhandlungen, *quae ex quo de numis notitiam generalem exposuit, de Iano bifronte agit*, eine Übersicht derer *qui scriptis rem numariam illustrarunt*, worin sich folgende wie es scheint zuerst im Jahre 1698 gedruckte Angabe befindet:<sup>1</sup> *Sic et Prae-Illustris ac Generosissimus Dominus Henricus Sigism. de Bar Potentissimi Magnae Britanniae Regis ac Electoris Brunsv. Consiliarius intimus etc. exposuit CXXVII numos quos possidet omnes, seu aureos seu argenteos in fundo Barnaviensi repertos, propriaque manu volumen exaravit modicum ea ἀκριβεια, ut melius vix possit quisquam. In duas librum divisit partes, quarum prima familias iuxta ordinem Alphabeticum v. g. Acilium Aemilium Allium Antoniam etc. recenset; secunda Imperatores, Augustum, Tiberium etc. sistit. Titulus est: Antiquissimorum numismatum Barnaviensium rudis delineatio, subijuncta brevi explicatione.* Ob dieses Verzeichniss noch vorhanden ist, vermag ich nicht zu sagen.

KARL GERH. WILH. LODTMANN, Professor in Helmstädt, giebt in den Monumenta Osnaburgensia (Helmstädt 1753. 8) p. 34 die Notiz aus Goeze und fügt weiter hinzu: *Quidam ex amicis meis — es ist dies Justus Moser —, qui eorum vidit plurimos, me docuit numerari inter illos numos Antonii aug. argenteos, qui exhibeant signa legionum II. III. IIII. V. VI. VII. VIII. VIII. X. XIII. XV. XVI. XVII. XX, tum numos M. Scauri aedilis curulis, Valerii Acilii, Paulli Armilii, C. Pisonis I. f. Frugi, Metelli Pii, Antonii et Augusti triumvir. r. p. c. nec non Augusti aureum cum inscriptione SIGNIS RECEPTIS.... Numi hi, quorum singuli quater quinquies, nonnulli sexies et septies reperti, omnesque anno, quo*

Münzfunde nimmermehr an die zweite von Germanicus im Jahre 16 gelieferte Schlacht angeknüpft werden könnten. Dieses Treffen war vielleicht kein entscheidender Sieg, aber sicher keine Katastrophe für die römische Armee und kann unmöglich eine grössere Masse römischer Münzen in Verlust gebracht haben. Dass hier ein römisches Heer länger verweilt habe und mit den Umwohnern in regen Handelsverkehr getreten sei, wozu Höfer S. 86 seine Zuflucht nimmt, ist einmal nicht richtig, da Germanicus da, wo er die Schlacht geliefert hatte, eben nicht blieb; zweitens kann der rege Handelsverkehr Funde dieser Art nimmermehr bewirken.

<sup>1</sup> Die erste Ausgabe dieser Dissertation vom Jahre 1689 (in Göttingen) enthält diese Stelle nicht; Lodtmann in der gleich anzuführenden Schrift giebt sie aus einem Druck vom Jahre 1698, der sich nicht hat auffinden lassen. In der Gesamtausgabe vom Jahr 1716 (*de numis dissert. XX. Vitembergae 1716*) fehlt sie nicht (wie Lodtmann angiebt, aber, wie Hr. Zangemeister mir nachwies, fälschlich), sondern steht in der *diss.* I p. 21.

<sup>2</sup> Gemeint ist der Denar Mommsen-Blacas 279 mit *M. Acili* und *valetudinis*. Goeze a. a. O. giebt an, dass er die richtige Lesung desselben *M. Acilius IIIvir valetu.* dem Hrn. von Bar verdanke.

*Romani cum Germanis ad Dümmeram manus conseruerunt* (gemeint ist der Feldzug des Germanicus vom Jahre 16 n. Chr.) *anteriores non aliunde huc translati sunt, sed ex proelio aut in ipso ubi reperiuntur loco aut in vicinia habito supersunt.* JUSTUS MOSER selbst bezieht in der Osnabrückischen Geschichte (1768) Th. 1 Abschn. 3 §. 15 die in der Gegend von Vörden gefundenen Münzen ebenfalls auf den Kampf des Germanicus und fügt hinzu: 'Davon' (von den in den dortigen Gegenden gefundenen römischen Münzen) 'befindet sich ein guter Theil bei dem Hrn. Grafen Bar zur Barenau; die Bauern finden dergleichen noch beim Plaggenmähen; keine von diesen Münzen übersteigt das Zeitalter dieser Periode; ich habe sie desfalls durchgesehen und Lødtmann beruft sich auf mein Zeugniß.'

Nachdem sodann Hartmann und Höfer in den oben angeführten Schriften auf diese in Vergessenheit gerathenen Angaben wieder hingewiesen und der letztere zugleich eine numismatisch freilich unbrauchbare Notiz über den jetzigen Bestand der Barenauer Sammlung gegeben hatte, hat Hr. Dr. MENADIER vom hiesigen Münzcabinet mit gütiger Gestattung des Besitzers dieselbe an Ort und Stelle untersucht und verzeichnet. Ich lasse den von ihm darüber erstatteten Bericht auszugsweise folgen.

Im Verfolg des mir von der Königlichen Akademie der Wissenschaften erteilten Auftrages, die in den Feldmarken Engter und Venne nördlich der Stadt Osnabrück gefundenen römischen Münzen, insonderheit die im Besitze des Hrn. Erblanddrosten v. Bar auf Barenau befindlichen, zu prüfen und zu verzeichnen, bin ich am Montag, den 15. December 1884, nach Gut Borgwedde bei Venne abgereist. Nach vorausgegangener schriftlicher Anfrage, wann ich dem Herrn genehm komme, habe ich den darauffolgenden Mittwoch und Donnerstag auf Schloss Barenau verweilt, woselbst auf das zuvorkommendste und gastfreundlichste empfangen worden zu sein, ich auch der Königlichen Akademie gegenüber rühmend hervorhebe. Die dort gewonnenen Ergebnisse weiter verfolgend, habe ich mich in den folgenden Tagen bemüht, in andern Besitze versprengte Münzen Engter-Venne'schen Ursprungs ausfindig zu machen, Notizen über anderweitige Römerfunde der Gegend zu sammeln, sowie die gebildeten und für solche Gegenstände zu interessirenden Männer der umliegenden Ortschaften auf die in Frage stehenden Dinge aufmerksam zu machen und gegebenen Falles um ihre Beihülfe zu bitten. Ich habe zu dem Behuf Ausflüge nach Osnabrück, Lintorf, Ostercappeln, Wahlburg, Venne und Kalkriese unternommen und zumeist Entgegenkommen und Interesse gefunden; dieselben weiter auszudehnen wurde ich jedoch durch die Kürze der Tage und die Ungunst des Wetters verhindert. Heimgekehrt bin ich am Mittwoch den 24. December'.

Die Barenauer Sammlung besteht nach diesem Bericht aus 226 Stücken, und zwar 79 republikanischen Denaren (mit Einrechnung einer alten karischen zufällig darunter gerathenen Silbermünze), 59 Denaren aus der Zeit von Caesars Dictatur bis auf die Schlacht von Actium (mit Einrechnung eines Denars Jubas II), 1 Gold- und 43 Silbermünzen des Augustus, 32 Silber- oder Billonmünzen der späteren Kaiser von Pius abwärts, endlich 12 Kupfermünzen römischer Kaiser. Die römischen bis auf die Schlacht von Actium geschlagenen Silbermünzen genügt es übersichtlich zu verzeichnen; für die anderen Abtheilungen gebe ich die Aufzeichnungen des Hrn. Menadier vollständig.

## Denare der Republik.

Mommsen-Blacas.	Zahl d. Expl.	Mommsen-Blacas.	Zahl d. Expl.
n. 31. <i>Mat</i> (Victoriatius) . . . .	1	n. 231. <i>Ti. Claud. Ti. f. Ap. n.</i> . .	1
n. 75. <i>C. Ter. Luc.</i> . . . . .	1	n. 232 a. <i>L. Sulla, L. Manli.</i> . . .	1
n. 119. <i>M. Tulli</i> . . . . .	1	n. 233. <i>M. Fonteii C. f.</i> (abgerieben) . . . . .	1
n. 167b. <i>Q. Curt., M. Sila.</i> . . . .	1	n. 234. <i>L. Iuli Bursio</i> . . . . .	1
n. 168. [ <i>M. S</i> ] <i>ergi</i> [ <i>Silus</i> ] . . . .	1	n. 236. [ <i>Q.</i> ] <i>Anto. Balb.</i> . . . . .	2
n. 176. <i>C. Pulcher</i> . . . . .	1	n. 250. <i>A. Post. A. f. S. n. Albin</i> . .	1
n. 186. <i>Ti. Q.</i> . . . . .	1	n. 251. <i>L. Rutili Flac.</i> . . . . .	1
n. 189. <i>C. Alli Bala</i> . . . . .	1	n. 254. <i>L. Papi</i> . . . . .	1
n. 194a. <i>Ap. Cl., T. Mal.</i> . . . . .	1	n. 257a. <i>M. Voltei M. f.</i> . . . . .	1
n. 199. <i>L. Iuli L. f. Caesar</i> . . . .	1	n. 259a. <i>Cn. Len.</i> . . . . .	3
n. 203. <i>M. Cato</i> (Quinar) . . . . .	1	n. 261. [ <i>C. Egnatius Cn. f.</i> <i>Cn. n.</i> ] <i>Maxsumus</i> . . . . .	1
n. 208. <i>C. Fabi C. f.</i> . . . . .	1	n. 263. <i>L. Lucreti Trio</i> . . . . .	2
n. 209. <i>M. Lucili Ruf.</i> . . . . .	1	n. 265. <i>P. Satri[enus]</i> . . . . .	1
n. 212. <i>L. Piso L. f. Frugi</i> oder <i>Piso Frugi</i> . . . . .	7	n. 273. <i>M. Scaur., P. Hupsaeus</i> . . .	4
n. 213a. } <i>D. Silanus L. f.</i> . . . . .	3	n. 276a. <i>Cn. Plancius</i> . . . . .	2
n. 213b. }	1	n. 278. <i>Caesar</i> . . . . .	3
n. 214a. } <i>Q. Titi</i> . . . . .	1	n. 279. <i>M. Acilius</i> . . . . .	2
n. 214b. }	2	n. 280a. <i>Paullus Lepidus</i> . . . . .	1
n. 215. <i>L. Tituri Sabinus</i> . . . . .	1	n. 280c. <i>Libo</i> . . . . .	1
n. 216. <i>C. Vibius C. f. Pansa</i> . . .	2	n. 284. <i>Q. Cassius</i> . . . . .	1
n. 227b. <i>L. Cens[orin.], C. Limetan., P. Crepusi</i> . .	1	n. 285. <i>Longin</i> . . . . .	1
n. 227c. <i>L. Censor.</i> (abgerieben) . .	1	n. 295. <i>Philippus</i> . . . . .	1
n. 227e. <i>C. Manuil. Limetan</i> . . . .	1	n. 301. <i>C. Serveil. C. f.</i> . . . . .	1
n. 228. <i>L. Rubri Dossen</i> . . . . .	1		
n. 229. <i>Cn. Lentul</i> . . . . .	2	unbestimmt:	
n. 230b. [ <i>C. Censori</i> ] . . . . .	1	Romakopf n. r., dahinter x; von	

Mommsen-Blacas.	Zahl d. Expl.	Mommsen-Blacas.	Zahl d. Expl.
der Aufschrift nur s deutlich) (Victoria auf Biga n. r.; unter den Vorderfüßen Ruder; im Abschnitt ROMA (vergl. M. Bl. n. 161 <i>M. Cipi M. f.</i> ) . . . . .	1	Weiblicher Kopf mit Diadem n. r.; dahinter lesbar sc) (Victoria auf Viergespann n. r. Unterschrift unlesbar	1
Romakopf n. r.) (Victoria mit Kranz und Palme auf Viergespann n. r.; Beizeichen unkenntlich. Ein Exemplar ausgebrochen . . . . .	2	Kopf der Roma n. r.) (dasselbe Gepräge incus . . . . .	1
Kopf des Apollon von vorn) (Zeus Labrandeus mit Doppelaxt über der Schulter von der Seite; Aufschrift verrieben. Münze des Pixodaros von Karien. <sup>1</sup> MIONNET 3 S. 399 n. 14 . . . . .	1	Bärtiger Kopf) (unkennlich. — Gefuttert . . . . .	1
		Unkenntlich. — Serratus; gefuttert . . . . .	1

Denare aus der Zeit von Caesars Dictatur bis zur Schlacht bei Actium.

Cohen monn. cons. <sup>2</sup>	Zahl d. Expl.	Zahl d. Expl.
<i>Julia</i> 9 <i>Caesar</i> . . . . .	1	<i>Vibia</i> 11 } <i>C. Vibius C. f. C. n.</i> { 1
<i>Julia</i> 11 <i>Caesar</i> . . . . .	2	<i>Vibia</i> 13 } <i>Pansa</i> { 1
<i>Coponia</i> 1 <i>C. Coponius, Q. Sicinius</i>	1	<i>Claudia</i> 6) <i>P. Clodius M. f. . . .</i> { 3
<i>Carcilia</i> 9 <i>Q. Metel. Pius Scipio</i>	1	<i>Claudia</i> 7) { 1
<i>Carisia</i> 2 )	2	<i>Mussidia</i> 5 <i>L. Mussidius Longus</i>
<i>Carisia</i> 3 {	1	<i>Voconia</i> 2 <i>Q. Voconius Vitulus . .</i>
<i>Carisia</i> 7 { <i>T. Carisius</i> . . . . . }	2	<i>Pompeia</i> 8 <i>Mag. Pius</i> . . . . .
<i>Carisia</i> 8 ) (verrieben)	1	<i>Antonia</i> 17 <i>M. Antoni</i> (Kopf des Sol.) . . . . .
<i>Cordia</i> 1 <i>M. Cordius Rufus</i> . .	1	<i>Antonia</i> 39 Legionsdenare des Antonius der Legionen II (3) — III (2) — IV — V — VI (2) — VII (2) — VIII — IX — X (2) — XIII (3)
<i>Hostilia</i> 2 <i>L. Hostilius Saserna</i> .	1	
<i>Plautia</i> 7 <i>L. Plautius Plancus</i> .	2	
<i>Valeria</i> 7 <i>L. Valerius Acisculus</i> .	1	
<i>Sepullia</i> 8 <i>P. Sepullius Macer</i> . .	1	
<i>Postumia</i> 8) {	2	
<i>Postumia</i> 9) { <i>Albinus Bruti f. . .</i> }	1	

<sup>1</sup> Die Drachmen des Pixodaros wiegen vollwichtig etwas über 4<sup>5</sup> und es konnte also füglich eine einzelne derselben unter die römischen Denare zum Fuss von 3,9<sup>5</sup> gerathen.

<sup>2</sup> Die Nummern sind die der Cohenschen Tafeln.

	Zahl d. Expl.		Zahl d. Expl.
— XV — XVI (2) —			
XVII CLASSICAE — XX 23			
Cohen monn. de l'empire (ed. 2)			
Aug. 44 <i>imp. Caesar</i> (Schild und Lanzen) . . . . .	1	Aug. 123 <i>imp. Caesar</i> (Quadriga auf dem Triumph- bogen) . . . . .	1
Aug. 64 <i>Caesar divi f.</i> (Victoria auf der Weltkugel). . . . .	1	Aug. 227 <i>C. Caesar IIIvir r. p.</i> <i>c.</i> (mit <i>popul. iussu</i> ). . . . .	1
Aug. 72 <i>Caesar divi f.</i> (Caesar stehend) . . . . .	1	Kopf des Juba; <i>rex</i> <i>Juba</i> (Tempel mit sechs Säulen; <i>r.</i> XXXI (Müller num. de l'Afrique 3 p. 105) . . . . .	1

### Gold- und Silbermünzen des Augustus.

- ⌘ Kopf des Augustus nach rechts mit der Umschrift: CAESAR AVGVSTVS) (OB CIVIS SERVATOS in drei Zeilen innerhalb eines Eichenlaubkranzes. Cohen Aug. n. 208. . . . . 1
- ⌘ Kopf des Augustus nach rechts mit der Umschrift: CAESAR AVGVSTVS) (Eichenlaubkranz mit langen Bändern innerhalb; oberhalb: OB · CIVIS; unterhalb: SERVATOS. Cohen Aug. n. 210. Ein Stück auf der Kehrseite angegriffen . . . . . 2
- ⌘ Kopf des Augustus nach rechts mit der Umschrift: CAESAR AVGVSTVS) (Schild mit der Aufschrift S · P · Q · R · CL · V · (undeutlich) innerhalb eines Eichenlaubkranzes, oberhalb dessen: OB · CIVIS; unterhalb SERVATOS. Cohen Aug. n. 215. . . . . 1
- ⌘ Bekränzter Kopf des Augustus nach links mit der Umschrift: CAESARI AVGVSTO) (Wagen mit einem Legionsadler in einem kleinen auf drei Stufen ruhenden Rundtempelchen mit einer Kuppel auf vier Säulen. Cohen Aug. n. 281. . . . . 1
- ⌘ Kopf des Augustus nach links mit der Umschrift: AVGVSTVS DIVI · F) (Zwei Krieger überreichen dem rechts auf einem Throne sitzenden Augustus je einen Lorbeerzweig; im untern Abschnitt: IMP · X. Cohen Aug. n. 135. . . . . 1
- ⌘ Kopf des Augustus nach links mit der Umschrift: AVGVSTVS DIVI · F) (Stossender Stier nach rechts; im untern Abschnitt: IMP · X (auf einem Exemplar die Inschrift des Abschnitts unkenntlich). Cohen Aug. n. 138 . . . . . 3
- ⌘ Kopf des Augustus nach rechts mit der Umschrift: AVGVSTVS DIVI · F) (Apollo in Vorderansicht; zu den Füßen beiderseits: IMP · X; im untern Abschnitt, der der einen Münze nicht aufgeprägt ist: ACT. Cohen Aug. n. 144. . . . . 2

- ⌘ Kopf des Augustus nach links) (Skorpion nach rechts gewandt, mit einer Kugel und einem Ruder zwischen den Füßen und einem Füllhorn im Rücken; unterhalb: AVGVSTVS. Cohen Aug. n. 22 ..... I
- A Kopf des Augustus nach rechts, bekränzt; Umschrift: CAESAR AVGVSTVS DIVI F · PATER PATRIAE) (die Caesaren Gaius und Lucius in Vorderansicht stehend halten jeder einen Schild und einen Speer, über denen im Felde ein Simpulum und ein Augurstab. Umschrift: C · L · CAESARES AVGVSTI F · COS · DESIG · PRINC · IVVENT. Gut erhalten. Cohen Aug. n. 42 ..... I
- ⌘ Das gleiche Gepräge; grosse Verschiedenheiten in dem Porträt des Augustus. Zumeist gut erhalten. Cohen Aug. n. 43... 3 I

### Silber- und Billonmünzen nach Augustus.

- Denar. Bekränzter Kopf des Kaisers Antoninus Pius nach rechts. Umschrift: [ANTONI]NVS AVG [PI]VS · P · P · TR · P · XI ) ( Stehende Göttin nach links, mit der linken ein Ruder, mit der rechten einen Zweig (?) über einen brennenden Altar haltend. Umschrift: COS · III. .... I
- Denar. Bekränzter Kopf des Kaisers Antoninus Pius nach rechts. Umschrift: ANTONINVS [AVG] PIVS P · P · ) ( Blitzbündel auf einem verhängten Stuhl. Umschrift: COS · III. .... I
- Denar. Kopf des Kaisers Antoninus Pius nach rechts. Umschrift: ANTONINVS AVG · P · ) ( Fortuna nach links stehend. Umschrift: COS · ... I
- Denar. Bekränzter Kopf des Kaisers Antoninus Pius nach rechts. Umschrift: IMP · ANTONINVS · PIVS · AVG ) ( Victoria nach links. VICTORIA · AVG. Kehrseite abgerieben ..... I
- Denar. Kopf der älteren Faustina nach rechts. Umschrift: DIVA FAVSTINA ) ( Weibliche Figur mit flatterndem Tuch. Umschrift: AETERNITAS ..... I
- Denar. Bekränzter Kopf des M. Aurelius<sup>1</sup> nach rechts. Umschrift: . . M · ANTO · P · FI · AVG . . NOBILI AVG P M · T . . ) ( Minerva nach rechts stehend, in der rechten einen Speer, auf der ausgestreckten linken eine Victoria ..... I
- Denar. Kopf der Crispina nach rechts. Umschrift: CRISPINA AVGVSTA ) ( Altar. Umschrift: DIS GENITALIBVS ..... I

<sup>1</sup> Vielmehr die Münze des Commodus mit dem Revers *nobilit. Aug.* (Cohen Comm. 123. 125). Th. M.

- Denar. Bekränzter Kopf des Septimius Severus nach rechts. Umschrift: [IMP · CAES] SEPT · SEV · [PERT ·] AVG [COS II. ] ( Fortuna nach links sitzend, in der linken ein Füllhorn, in der rechten ein Ruder haltend. Umschrift: FORTVNAE [REDVCI] 1
- Denar. Bekränzter Kopf des Caracalla (?) nach rechts. Umschrift: IMP · PIVS AVG ) ( Victoria nach links eilend. Umschrift: [VICTORIA] AVGVSTI 1
- Denar. Bekränzter Kopf des Elagabalus nach rechts. Umschrift: IMP · ANTONINVS [PIVS] AVG. ) ( Der Kaiser nach links stehend hält in der Linken ein Scepter und mit der Rechten eine Schale über einen brennenden Altar; in der Höhe ein Stern. Umschrift unleserlich: [INVICTVS SAGERDOS AVG.] 1
- Denar. Kopf der Julia Mamaea nach rechts. Umschrift: IVLIA MAMAEA ) ( Juno neben einem Pfau nach links stehend hält in der Linken ein Scepter und in der Rechten eine Schale. Umschrift: IVNO CONS 1
- Denar. Kopf des Severus Alexander nach rechts. Umschrift: . . . SEV . . . ) ( sitzende Göttin nach links. Umschrift: P P COS . . . 1
- Denar. Kopf des Gordian mit Strahlenkranz nach rechts. Umschrift: IMP · CAES · M · ANT · GORDIANO ) ( Victoria nach links, in der linken eine Palme, in der rechten einen Kranz haltend. Umschrift: P · M · TR · P . . . P · P · Ausgebrochen . . 1
- Denar. Kopf des Gordian mit Strahlenkranz nach rechts. Umschrift: IMP · GORDIANVS PIVS FELIX AVG ) ( Stehender Jupiter, mit der Rechten sich auf ein Scepter stützend. Umschrift: IOVI STATORI 1
- Denar. Bekränzter Kopf des Gordian nach rechts. Umschrift: IMP · GORDIANVS P · F · AVG ) ( Ein Krieger nach rechts stehend, in der Linken eine Lanze, mit der Rechten eine Kugel haltend. Umschrift: . . . TR · P · III · COS · II P · P 1
- Denar. Kopf des Philippus mit Strahlenkranz nach rechts. Umschrift: IMP · PHILIPPVS AVG. ) ( Roma nach rechts sitzend mit einer Victoria auf der Hand. Umschrift: ROMAE AETERNAE 1
- Denar. Kopf des Philippus mit Strahlenkranz nach rechts. ) ( Umschrift: IMP · M · IVL · PHILIPPVS AVG. Zwei Reiter nach rechts 1
- Denar. Kopf des Valerianus mit Strahlenkranz nach rechts. Umschrift: IMP · C · P · LIC · VALERIANVS AVG. ) ( Weibliche Figur mit ausgebreiteten Armen. Umschrift: PIETAS AVG. . . . . 1
- Denar. Kopf des Valerianus mit Strahlenkranz nach rechts. Umschrift: DIVO VALERIANO CAES. ) ( der Caesar auf einem Adler emporschwebend. Umschrift: CONSECRATIO 1

Denar.	Kopf des Gallienus mit Strahlenkranz nach links. Umschrift: GALLIENVS · P · F · AVG) (Victoria nach links schreitend. Umschrift: VICTORIA GERMANICA . . . . .	I
Bronze.	Gallienus, völlig verrieben; auf der einen scheinbar eine Victoria . . . . .	2
kl. Br.	Kopf des älteren Tetricus mit Strahlenkranz nach rechts. Umschrift: TETRICVS P · F · AVG) (Weibliche Figur nach links stehend, einen Kranz in der rechten haltend . . . . .	I
kl. Br.	Kopf des jüngeren Tetricus. Umschrift und Kehrseite unkenntlich . . . . .	I
M. Br.	Kopf des Probus mit Strahlenkranz nach rechts. Umschrift: IMP · C · IVL · AVR · PROBVS AVG) (Weibliche Gestalt zwischen zwei Militärzeichen. Umschrift: FIDES MILITVM . . . . .	I
kl. Br.	Behelmtter Kopf des Constantin (?). ) (Victoria . . . . .	I
kl. Br.	Behelmtter Kopf der Roma) (VRBS ROMA; die Wölfin . . . . .	I
kl. Br.	Kopf des Valentinian (?). ) (SECVRITAS . . . . .	I
kl. Br.	gänzlich verrieben. . . . .	4

### Kupfermünzen.

M. Br.	Kopf des Agrippa mit einem Diadem nach links; Umschrift: M · AGRIPPA · L · F · COS · IN.) (Neptun in Vorderansicht stehend; zu beiden Seiten s c. Cohen Agrippa n. 3 . . . . .	I
Bronze.	Kopf des Augustus nach rechts; von der verriebenen Umschrift nur TRIBVNIC kenntlich) (s · c · im Felde; von der verriebenen Umschrift nur III · VIR · A · A · A · F · F · kenntlich (etwa Asinius Gallus oder Lurius Agrippa.) . . . . .	2
Bronze.	Kopf des Augustus mit Strahlenkranz nach links. Umschrift: DIVVS AVGVSTVS PATER) (Altar; seitwärts: s c; unterhalb: PROVIDENTIA. Cohen Aug. n. 228. Ein Stück verrieben . . . . .	2
Gr. Br.	Im Felde s · c · ; Umschrift: TI · CAESAR DIVI AVG · F · AVGVSTVS · IMP · VIII) (CIVITATIBVS ASIAE RESTITVTIS. Tiberius sitzt nach links auf einem Stuhle und hält in der rechten eine Schale, in der linken ein Scepter. Gut erhalten. Cohen Tiber. n. 3. . . . .	I
M. Br.	Kopf des Kaisers Nero nach links. Umschrift: IMP · NERO CAESAR AVG P · M · XII) ( Victoria nach links, einen Schild haltend. c s. . . . .	I
Gr. Br.	Kopf des Kaisers Domitian nach rechts. Umschrift: DOMITIAN · AVG . . . ) (stehende Göttin. s c. Umschrift unleserlich . . . . .	I

- M. Br. Bekränzter Kopf des Kaisers Domitian nach rechts. Umschrift: DOMITI. . . TR · P · )( Fortuna nach links mit einem Füllhorn in der linken und einem Ruder in der rechten. s c. Umschrift: FORTUNAE AVGVSTI. Vorderseite abgerieben 1
- Gr. Br. Bekränzter Kopf des Kaisers Vespasian nach rechts. Umschrift: IMP · CAES · VESPASIANVS AVG COS VIII )( Fortuna nach links mit Füllhorn in der linken und einem Ruder in der rechten. s c. Umschrift: FORTVNAE. . Abgerieben 1
- M. Br. Kopf des M. Aurelius. Umschrift: AVRELIVS CAESAR ANTONINI AVG PII FIL )( Behelmer Krieger nach links stehend, mit der linken auf einen Speer sich stützend, mit der rechten ein Schwert haltend. Beiderseits über dem s c: VIRTVS. Umschrift: TR · POT · VI · COS · U . . . . . 1
- M. Br. Unkenntlicher Kaiserkopf. )( Tropaeum mit zwei Gefangenen . . . . . 1

Über den Erhaltungsstand bemerkt Hr. Menadier im Allgemeinen:

Die besterhaltenen aller Münzen sind die Gepräge des Augustus, wenn schon auch diese nicht ersten Ranges sind; die Denare der römischen Republik sind wohl durchgängig angegriffen; die Münzen der übrigen Kaiser aber sind zumeist sehr stark verrieben. Dieser Umstand lehrt unwiderleglich, dass die verzeichneten Münzen keine einheitliche Fundmasse bilden können.

Über die Auffindung ist ihm nur folgendes zur Kenntniss gekommen:

Der Herr Erblanddrost von Bar wusste nur von dem einen verzeichneten Aureus des Augustus, der im Jahre 1867 im Gemüsegarten des Gutes Barenau gefunden worden ist, die Herkunft anzugeben, während er in Betreff der übrigen vollständig ohne Kunde zu sein bekannte. Ein systematisches Sammeln oder einen einmaligen grösseren Ankauf hielt derselbe jedoch für ausgeschlossen, da über einen derartigen Vorgang die Familienpapiere Nachricht geben würden. Ein gleiches lehrt auch das Auftreten von Wiederholungen einzelner Münzen. Dass sie jedoch mit vielleicht geringen Ausnahmen in der Umgegend selbst gefunden worden seien, war die feste Überzeugung des Besitzers.

Es ist ferner Tradition in Barenau, welcher auch Hr. Höfer gedenkt, dass ein Theil der Münzen, namentlich goldene, zur Zeit der Franzosen, die auch in Barenau gelegen, abhanden gekommen sei. Wahrscheinlich ist dies richtig; andererseits aber sind die jetzt vorhandenen Münzen wohl grossentheils dieselben 127, welche vor fast zweihundert Jahren H. S. von Bar verzeichnete und funfzig Jahre

später Moser in Barenau vorfand. Denn einerseits fehlt jetzt der ausdrücklich von Moser erwähnte augustische Aureus mit *signis receptis* (Cohen Aug. n. 258 oder n. 261); andererseits finden sich sämmtliche von Moser namhaft gemachte Denare noch jetzt auf Barenau, und es ist sicher kein Zufall, dass dieselben vierzehn Legionen des Antonius, die Moser namhaft macht, und keine andere auch in der jetzigen Sammlung erscheinen.

## II. Andere Münzfunde. in der Umgegend von Barenau.

### ENGTER.

‘Mir ist’, sagt Höfer a. a. O. S. 83, ‘vom Postverwalter Inderstruth in Engter versichert, dass er früher viele römische Münzen besessen, welche alle in der Umgegend gefunden worden sind.’ — Hr. Menadier bemerkt: ‘Auf Grund von Mittheilungen des Hrn. Hofbesitzer Knille vermag ich hinzuzufügen, dass sein Vater ebenfalls sehr viele römische Münzen besessen habe, die gelegentlich eines Hausbaues auf der Höhe gefunden und hinterdrein nach Berlin verkauft seien. Einem an den Hrn. Müller von Sondermühlen gerichteten Briefe des Hrn. Sanitätsrath Dr. Hartmann entnehme ich die Bemerkung, dass viele im Engterschen gefundene Römermünzen nach England verkauft seien.’

### KALKRIESE.

‘Die verwittwete Frau Niewedde zu Kalkriese, deren Grundbesitz mit dem Gute Barenau unmittelbar zusammenstösst, theilte mir mit, dass Jahr aus Jahr ein ihrem verstorbenen Manne alte Silber- und Goldmünzen angeboten seien. Da derselbe jedoch kein Geld dafür habe geben wollen, seien sie hinterdrein zumeist auf Barenau angeboten worden. Einige möchten auch anderweit verkauft sein. Von zwei Goldstücken aber wisse sie genau, dass sie an den verstorbenen Hrn. Dr. Gustav Piesbergen zu Bramsche abgegeben seien. (Die zu Osnabrück lebende Wittve dieses Herrn vermochte mir keine weitere Auskunft zu geben; alle Gold- und Silbermünzen seien nach dem Tode ihres Gatten verkauft; Kupfermünzen befanden sich vielleicht noch im Besitz ihres Sohnes.) Die Münzen seien zumeist auf dem Acker des Hrn. Lübben gefunden, der am Bergeshange südlich der Landstrasse liegt, wo diese einen Bach überschreitet, und der eben dieser Funde halber seit Alters den Namen: »die Goldstücke« führt. Von dort stamme auch die in ihrem eigenen Besitze befindliche Silbermünze [MommSEN-Blacas n. 280a (s. oben)]. Auf ihrem eigenen Grund und Boden sei da-

gegen ein alter, latinirter, dünnwandiger, bauchiger Bronzekessel mit beweglichem Henkel und drei kleinen schweren Füßen gefunden worden. (Der Kessel, noch vor einem Jahre vorhanden, dann unter das Gerümpel geworfen, war trotz allem Suchen nicht zu finden; jedoch ist mir eine Fortsetzung des Suchens fest zugesichert.) Diese Angaben ergänzend führte mich der Schwiegersohn der genannten Frau, der Landtags-Abgeordnete Dr. Fisse, zu einem langgestreckten künstlichen Hügel, in unmittelbarer Nähe des Fundackers auf der nördlichen Seite der Landstrasse, aus dem das Wasser vor einiger Zeit Pferdezähne losgespült habe. Hr. Dr. Fisse theilt mir ferner die Abschrift eines Briefes vom Dr. Piesbergen vom August 1857 mit, nach welchem von dem Königlichen Münzcabinet zu Hannover für einen zu Kalkriese gefundenen Aureus 11 Thaler geboten sind, und in Folge dessen derselbe erworben sein wird. MENADIER.

#### DIEVE WIESEN nordwestlich von Barenau.

In diesen Wiesen ist vor einigen Jahren, nach Mittheilung des Hrn. Dr. Fisse, ein Goldstück gefunden worden. MENADIER.

#### AMT VÖRDEN.

Auch in diesem Amte, sagt J. K. WÄCHTER (Statistik der im Königreich Hannover vorhandenen heidnischen Denkmäler. Hannover 1841 S. 113) sind nach der brieflichen Mittheilung des oft genannten Hrn. Forstsecretairs [Wehrkamp, vgl. S. 122] und namentlich auf dem sogenannten Weissenfelde [Wittenfeld] goldene römische Münzen gefunden worden.

#### BORGWEDDE.

Eine halbe Stunde südöstlich von Barenau sind vor dreissig Jahren am Barenhügel auf dem Gute Borgwedde, wo der Venner Mühlenschbach aus den Bergen heraustritt, dreissig alte Münzen beim Plaggeschaufeln gefunden; da das Gutshaus jedoch bald darauf ausgebrannt ist, hat sich keine derselben erhalten; auch konnte ich keine weitere Gewissheit, welcher Art sie gewesen seien, erlangen, als dass die verschiedenen Metalle darunter vertreten. MENADIER.

#### VENNE.

A Ein anderes Exemplar des oben S. 73 beschriebenen Aureus erwähnt J. E. Stüve in der Beschreibung und Geschichte des Hochstifts und Fürstenthums Osnabrück (Osnabrück 1789. 8) S. 142 als 'ohnweit Venne' gefunden und bildet ihn auf dem Titelkupfer ab. — Nach C. L. Grotefend (bei Fr. Hahn der Fund von Lengerich. Hannover 1854. S. 57) kam die von Stüve abgebildete Münze später in den Besitz der Gräfin Münster von Langelage.

*Al Caesar Augustus.* Lorbeerbekränzter Kopf nach rechts.)  
(*C. Aquillius Florus.* Blume. Cohen Aug. n. 363. — Nach Grotefend a. a. O. ist diese Münze zugleich mit der vorigen im Anfang der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts im Venner Moor Amts Hunteburg gefunden. Sie befand sich später in der Sammlung des Archivraths Sudendorf in Hannover.

Als gefunden 'in der Umgegend von Barenau und Venne' werden bezeichnet zwei in der Münzsammlung des Rathsgymnasiums von Osnabrück aufbewahrte und daselbst von Höfer S. 85 und Menadier gesehene Münzen:

Cohen Public. 8: *Cn. Magnus imp., M. Publici leg. propr.*

Cohen Aug. n. 43 (s. oben).

Auch Hartmann (Wanderungen durch das Wittekinds- oder Wiheengebirge. Preussisch-Oldendorf 1876. S. 74) erwähnt unter den am Südrande des Tiefen Moors bei Venne und Barenau gefundenen Münzen einen 'Silberdenar des Cneius Pompeius'. — Ferner sagt Wächter a. a. O. S. 111: 'Im Amt Wittlage-Hunteburg sind viele römische Münze ngefunden worden. Der Vater des mehrgedachten Hrn. Forstsecretairs [vergl. S. 78] hat an die 15—20 Stücke und ein Colon Namens Hollkamp 8—12 derselben besessen, die sämtlich in Gräbern und Heiden der Kirchspiele Venne und Hunteburg gefunden worden sind. Zwei Gold- und einige Kupfermünzen wurden in seiner Gegenwart in Venne gefunden, die aus den nicht unbedeutenden mit Steinen bedeckten Grabmäler zu Driehausen, Bauerschaft Schwapstorf, Kirchspiels Ostercappeln, herausgegraben worden. Die Münzen sind mit dem Verzeichnisse der Kaiser, von welchen sie geprägt, verloren gegangen'. — Hr. Menadier fügt hinzu: 'Das Colonat Hollkamp, in der Mitte zwischen Barenau und Venne gelegen, ist vor längerer Zeit abgebrannt, so dass von den Münzen nichts mehr erhalten ist; der gegenwärtige Besitzer weiss sich derselben nicht zu erinnern, und der alte Oheim desselben, der von ihnen wissen könnte, ist taub. Der Metallklumpen, der aus den Brandtrümmern gerettet sein soll, wird wohl aus neueren Münzen zusammengeschmolzen sein. Die Denkmäler auf dem Driehauser Felde sind nach der Versicherung des Hrn. Hartmann nur zur Hälfte vom Grafen Münster untersucht, die andere Hälfte ist noch unberührt'. — 'Die Steindenkmäler von Driehausen', sagt Höfer a. a. O. S. 89, 'sind in neuester Zeit von Sr. Majestät dem Kaiser angekauft und dadurch glücklicher Weise vor der Zerstörung gesichert'. — Wie es sich mit diesen angeblich in Urnen gefundenen Münzen verhält,

muss dahingestellt bleiben; sind die nicht recht beglaubigten Angaben correct, so dürften dieselben wohl eher dem 4. Jahrhundert angehören als der augustischen Zeit.

#### SAMMLUNG DES PASTORS LODTMANN IN FREEREN.

Aus dieser Sammlung stammen die folgenden 25 Denare, welche Hr. Menadier in der Sammlung des Gymnasiums in Osnabrück gesehen und verzeichnet hat; sie gleichen in ihrer ganzen Erscheinung und Färbung durch Oxydation den in Barenau aufbewahrten voraugustischen und augustischen Münzen.

Mommsen-  
Blacas.

- n. 43. *P. Mae.*
- n. 128. *M. Porci Laeca.*
- n. 134. *M. Marc.*
- n. 142. *Q. Pilippus.*
- n. 156. *L. Philippus.*
- n. 160. *P. Nerva.*
- n. 197. *M. Herenni.*
- n. 204. *L. Col.*
- n. 213a. (s. oben).
- n. 214a. (s. oben).
- n. 227c. (s. oben).
- n. 227e. (s. oben).
- u. 228. (s. oben).

Mommsen-  
Blacas.

- n. 230a. *C. Censo.*
  - n. 230b. (s. oben).
  - n. 236. (s. oben).
  - n. 264. *L. Rusti.*
  - n. 267b. *M. Plaetorius M. f. Cestianus.*
  - n. 278. (s. oben).
  - n. 285. (s. oben).
  - n. 295. (s. oben).
  - n. 299. *C. Postumi Ta.*
- Cohen med. cons.  
*Cordia* 1 (s. oben).  
*Claudia* 6 (s. oben).  
*Antonia* 17 (s. oben).

Hr. Menadier fügt hinzu: 'Ohne Zweifel entstammt ebendenselben Funden ein Denar des Augustus mit dem Apollo von Actium auf der Kehrseite (s. oben; Cohen Aug. n. 144), welchen der Taubstummenlehrer Hr. Thiemeier in Osnabrück in der Stadt selbst gekauft hat, und werden ausserdem in den Osnabrücker Privat-Münzsammlungen noch manche derartige Münzen sich versteckt halten'.

### III. Sonstige Funde zwischen Ems, Weser und Lippe<sup>1</sup>.

#### JEVER.

Silbermünzen bis Hadrian oder Pius. Mein R. M. W. S. 773.

<sup>1</sup> Die richtige Würdigung der Münzfunde in und um Barenau ist nur möglich, wenn man sie mit den sonst in diesem Theil Germaniens gemachten zusammenhält und ihre Singularität sich klar macht. Ich gebe hier diejenigen an, die aus dem Gebiet zwischen Ems, Weser und Lippe zu meiner Kenntniss gekommen sind, wobei die Zusammenstellungen der HH. von Alten und Dr. Hartmann in den S. 67 A. 2 und S. 65 A. 5 angeführten Schriften, so wie die von Hrn. Menadier eingezogenen Nachrichten mir von wesentlichem Nutzen waren. Sicher aber fehlen nicht wenige noch zu ermittelnde

## BINGUM an der Ems gegenüber Leer.

Bei Bingum fanden sich in einem losen Haufen ohne Gefass im Klei, wie Grotefend Zeitschrift des hist. Vereins für Niedersachsen 1864 S. 53 berichtet, die folgenden 15 Silber- und 3 Kupfermünzen:

Mommсен-Blacas:	Zahl d. Expl.	Cohen emp.	Zahl d. Expl.
n. 37. <i>Cn. Calp.</i> . . . . .	1	Aug. 14. <i>Caesar imp. VII</i>	
n. 174. <i>L. Valeri Flacci.</i> . . . . .	1	(Quinar) . . . . .	1
n. 214 b. (s. oben) . . . . .	1	Aug. 43. (s. oben) . . . . .	3
n. 279. (s. oben) . . . . .	1	Aug. 114. <i>imp. Caesar</i> (Priapus-herme) . . . . .	1
Cohen méd. cons.			
<i>Plautia</i> 7 (s. oben) . . . . .	1	Aug. 117. <i>imp. Caesar</i> (pflügende Stiere) . . . . .	1
<i>Julia</i> 11 (s. oben) . . . . .	1		
<i>Servilia</i> 7 <i>Caepio Brutus pro</i>		Kupfermünzen:	
<i>cos.</i> . . . . .	1	Aug. 445. <i>P. Lurius Agrippa</i> . . . . .	1
<i>Antonia</i> 39 (s. oben; die Zahl der Legion nicht zu erkennen) . . . . .	1	Aug. 737. <i>Caesar</i> (Altar von Lugdunum); verrieben . . . . .	2
<i>Maria</i> 10 <i>C. Marius Tro.</i> . . . . .	1		

## SÖGEL am Hümling.

Denare aus der Zeit von Hadrian bis Antoninus. VON ALTEN a. a. O. S. 18.

## SPAAN unweit Sögel.

Denarfund 1824, im Hügel zerstreut, angeblich von *dicus Augustus* (?) und *diva Faustina*. BÖDIKER im Westphälischen Archiv Bd. 2 (1827) S. 176.

Fundnotizen. An die Gelehrten sowohl wie an die Nichtgelehrten, welche für diese Frage sich interessiren, richte ich die Bitte, mir die Vervollständigung dieser Nachrichten möglich zu machen. — Von den Münzfunden am linken Emsufer habe ich nur den von Bingum an der Ems selbst aufgenommen; andere, zum Beispiel von Assen und von Lintloh, giebt von Alten a. a. O. S. 15. 16, zum Theil nach Janssens Beschreibung der Drenther Alterthümer; vergl. auch P. S. van der Scheer *de Valther-Brug* (Winschoeten 1855) S. 14. — Auch die Münzfunde zwischen Weser und Elbe verdienten gesammelt zu werden. Hr. Menadier giebt mir Nachricht von einer um das Jahr 1875 bei Salder südlich von Braunschweig auf einem Rübenfeld gefundenen gut erhaltenen Goldmünze des Augustus mit *Caesar Augustus* (*ob civis servatos* (Cohen Aug. n. 207); dieselbe befindet sich in der Sammlung des Hrn. Zimmermeisters A. Niess in Braunschweig. Über den Denarfund von Neuhaus an der Oste (bis Marcus) vergl. mein R. M. W. S. 773. Andere Münzfunde aus dem Herzogthum Bremen-Verden verzeichnet Bahrfeldt in den Verhandlungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte 22. Mai 1880 S. 126. Überhaupt hat diese Gesellschaft die Zusammenstellung der im freien Germanien gefundenen Römermünzen in dankenswerther Weise angeregt und es ist zu hoffen, dass ihre Bestrebungen auch auf diesem Gebiet Erfolg haben werden.

**MÄRSCHENDORF** zwischen Quakenbrück und Vechta.

Denar der Sabina. VON ALTEN a. a. O. S. 19.

**AMT BERSENBRÜCK.**

'Münzen aus der Römer- und der Sachsenzeit besonders im Kirchspiel Ankum.' WÄCHTER a. a. O. S. 114.

**SÜDERWEH** bei LENGERICH (Amt Freeren).

Über den wichtigen hier um das J. 350 in die Erde gelegten Schatz, der theils römische Denare, theils Gold- und Silbermünzen des 4. Jahrhunderts enthielt, berichtet Fr. Hahn der Fund von Lengerich (Hannover 1854. 8.); im Auszug in meinem R. M. W. S. 819.

**BRAMSCHE.**

'In Bramsche soll in den funfziger Jahren ein Goldstück des 'Caracalla gefunden sein'. Briefliche Mittheilung des Hrn. HÖFER.

**STADT UND AMT OSNABRÜCK.**

'Im Jahre 1840', sagt J. K. Wächter a. a. O. S. 110, 'hat Colon Wegmann zu Haltern, Kirchspiel Bellm, an der Seite eines grossen Steines, der inmitten eines von ihm angelegten Fischteichs gelegen, eine goldene Münze vom Kaiser Honorius' [es ist dies zufolge der nach einem Abdruck von Wächter gegebenen Beschreibung Cohen Honor. n. 21 mit ND oder vielmehr MD] 'und mehrere römische Kupfermünzen gefunden. Die goldene Münze hat ein Goldarbeiter in Osnabrück acquirirt, die Kupfermünzen sind als Spielzeuge der Kinder des Finders verloren gegangen. — Römische Münzen werden häufig gefunden, sogar in der Umgegend von Hannover, nirgends aber mehr als im Osnabrückischen; ich selber besitze deren zwei, die hier gefunden sind, eine von Justinian und die andere auch von Honorius'. — Eines Fundes von römischen Goldmünzen aus der Zeit nach Constantin, der einige Jahre zuvor im Osnabrückischen gemacht war, gedenkt HAHN, Fund von Lengerich (1854) S. 4. — 'In der Münzsammlung des verstorbenen Geh. Archivrath Grotefend zu Hannover befand sich ein Goldsolidar des Kaisers Valens, welches im Osnabrückischen gefunden war'. HARTMANN in Picks Monatschrift für Westdeutschland 1880 S. 515.

**WITTLAGE.**

'Eine Goldmünze des Kaisers Theodosius I., mit TROB bezeichnet, wurde im Jahre 1872 in der Nähe des Amtssitzes Wittlage an der Osnabrück-Mindener Chaussee gefunden. Diese Münze ging in meinen Besitz über.' HARTMANN in Picks Monatschrift für Westdeutschland 1880 S. 515.

## KRIETENSTEIN bei LINTORF.

‘In den dreissiger Jahren wurde von dem damaligen Pächter der Schäferei des Gutes Krietenstein in der Nähe von Lintorf, Amt Wittlage, bei Urbarmachung einer Haidefläche ein Topf ausgepflügt und zerbrochen, in dem 99 Goldmünzen sich befanden. Dieselben wurden an einen jüdischen Händler verkauft. Dem Verfasser gelang es nach Verlauf von 30 Jahren das sogenannte Probestück von einem Bruder des damaligen Käufers zu erhalten. Geh. Rath Grotefend erklärte sie für eine Goldmünze des Kaisers Valens; sie war in der Mitte durchgeschnitten und zeigte eine silberne Fütterung mit sehr geschickt aufgelötheten Platten. HARTMANN in Picks Monatsschrift für Westdeutschland 1880 S. 518.

## MELE.

‘Eine römische Goldmünze und ein Bruchstück eines Bronzerades, die in dem Wagenhorst in der Nähe der Dietrichsburg nördlich von Melle gefunden worden, will Herr Müller von Sondermühlen im Besitze seines Vaters, der jene Waldreviere unter seiner Forstadministration hatte, gesehen haben. Derselbe hält die Dietrichsburg für die alte Teutoburg und hat sich anheischig gemacht, die Stelle zu bezeichnen, an welcher er einen Fuss unter der Erde alte Steinreliefs verborgen wisse, ja selbst gesehen habe. — Südlich von Melle sollen nach F. Müller (Osnabrücksche Erholungsstunden vom 20. Januar 1839) in dem Städtchen Borgholzhausen zwei römische Opfergefäße gefunden sein’. MENADIER.

## HEDEMÜNDEN AN DER WERRA.

‘Im Jahre 1855 entdeckte man bei Hedemünden an der Werra unter den Wurzeln einer uralten Eiche neben Resten eines rohen Thongefässes eine Quantität blanker Silbermünzen, von welchen zwei hierher [nach Hannover] eingesandte Stücke als Denare der gens *Mamilia* und der gens *Minucia* erkannt wurden. Der ganze Münzfund ward eingeschmolzen’. Einfeld Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen 1856 S. 8.

## OEYNHAUSEN bei DRIBURG.

Zwei Aurei des Augustus sind nahe bei Oeynhausen an der Emmer in einem uralten Lehnwald, durch den nie eine Strasse geführt hat, am Fuss des sogenannten Varusberges bei dem Bau der Hannover-Altenbekener Eisenbahn im Juni oder Juli 1873 aufgefunden worden, laut dem Schreiben des Landraths von Metternich in Hörter an den Alterthumsverein in Münster. Die eine dieser Münzen befindet sich jetzt in der Münzsammlung dieses Vereins, die zweite ebendasselbst im Privatbesitz; Abdrücke von beiden, von dem Conservator Hrn. Wippo angefertigt, ver-

danke ich Hrn. Prof. Milchhöfer. Der eine dieser Aurei ist der auch in Barenau gefundene Cohen Aug. n. 42 (oben S. 73), der andere trägt die Aufschrift *Augustus divi f.* (*C. Caes. Augus. f.* (Cohen Aug. n. 39).

HALTERN am rechten Ufer der Lippe.

Aureus des Augustus, gefunden in Haltern nach Schmidt in der Münsterschen Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Neue Folge Bd. 10 S. 271. Der St. Annaberg bei Haltern trug ein römisches Castell.

Meines Erachtens gehören die in und bei Barenau gefundenen Münzen zu dem Nachlass der im Jahre 9 n. Chr. im Venner Moore zu Grunde gegangenen Armee des Varus.<sup>1</sup>

Allerdings muss eingeräumt werden, dass militärische Katastrophen dieser Art regelmässig einen solchen Nachlass nicht ergeben haben noch ergeben können. Das Aufräumen des Schlachtfeldes und insbesondere die Besitznahme des in den Kassen oder bei den Einzelnen vorhandenen baaren Geldes wird in alter wie in neuer Zeit regelmässig mit solcher Energie betrieben, dass späteren Geschlechtern hier nicht viel zu finden bleibt. Aber die Katastrophe des Varus hat wohl eine Ausnahme machen können. Abgesehen davon, dass bei den Kämpfen während der ersten Marschtage, bei dem vergeblichen Versuch der Reiterei unter Preisgebung des Fussvolks nach dem Rhein zu entkommen, bei der durch das Entkommen einzelner Leute<sup>2</sup> angezeigten Auflösung des Gros die Katastrophe sich über ein weites Terrain erstreckt haben muss und hier mancher Römer umgekommen sein wird, dessen Leiche nicht vom Feind gefunden ward, vollzog sich die Schlusskatastrophe in einem moorigen, von einer schmalen Heerstrasse durchschnittenen Terrain. Wie der eine der drei Adler dadurch gerettet ward, dass der Träger ihn von der Stange riss und,

<sup>1</sup> Ausgesprochen hat dies schon im Jahre 1789 J. E. Stüve bei Gelegenheit der Publication des oben S. 78 angeführten Goldstücks. Später hat E. Müller von Sondermühlen in der Schrift 'Aliso und die Gegend der Hermannsschlacht' (Berlin 1875) dieselbe Hypothese, jedoch ohne Rücksichtnahme auf die Münzfunde, lediglich nach localen Combinationen vertheidigt. Die Marschrichtung indess ist von ihm entschieden verfehlt und, wenn auch in falscher Beziehung auf eine andere Expedition, von Hartmann und nach diesem von Höfer richtiger dargestellt worden. Müller führt den Varus von Varenholz an der Weser die Werra und die Else hinauf bis gegen Melle und von da nach Engter und Venne, während er höchst wahrscheinlich, wie weiterhin gezeigt werden soll, von Minden aus an den Ort der Katastrophe gelangte.

<sup>2</sup> Tacitus ann. 1, 61: *cladis eius superstites, pugnam aut vincula elapsi.*

obwohl verwundet, sich im Moore mit ihm verbarg,<sup>1</sup> so haben vermuthlich eine Anzahl anderer Offiziere und Soldaten ähnliche Zufluchtstätten aufgesucht und darin den Tod gefunden. Dass unter diesen Umständen mancher wohlgefüllte Geldgürtel den Siegern entging, ist den Verhältnissen angemessen<sup>2</sup>.

Wie Kupfermünzen überhaupt regelmässig ausserhalb der Reichsgrenze nicht gefunden werden<sup>3</sup>, so sind auch hier nur wenige derselben zum Vorschein gekommen; die Sammlung in Barenau — sonst ist von Kupfermünzen aus dieser Gegend überhaupt nichts bekannt — enthält unter 226 Stücken nur 12 kupferne, wovon eigentlich nur eines füglich zum Nachlass des Varusheeres gehört haben kann. Da mancherlei Zufälligkeiten bei dem Zusammenkommen der Barenauer Münzen mitgewirkt haben werden und der Fundort gerade in dem Venner Moore für jedes einzelne Stück keineswegs gesichert ist, wird aus diesen überall nicht argumentirt werden dürfen. Eher könnte die Frage aufgeworfen werden, ob nicht bei dem hier angenommenen Sachverhalt vielmehr die Seltenheit der Kupfermünzen befremdet. Indess diese erklärt sich recht wohl. Die Soldaten und Offiziere trugen überhaupt, und namentlich bei einem Marsch in Feindesland, Münzen bei sich nicht für den täglichen Lebensbedarf, der ihnen anderweitig zukam, sondern als Sparpfennig für besondere Gelegenheiten, und also nur Gold- oder Silber. Auch verbot schon das Gewicht des römischen Kupfergeldes namentlich in dieser Epoche, dasselbe in dieser Weise auf Märschen im Gürtel zu führen.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Florus a. a. O.: *tertiam (aquilam) signifer . . . evolsit mersamque inter baltei sui latebras gerens in cruenta palude sic latuit*. Die abweichende Version bei Dio 60, 8 stimmt nicht mit Tacitus ann. 12, 29.

<sup>2</sup> Von anderen Werthgegenständen, die das Heer mit sich führte, gilt dies nicht in dem gleichen Grade; das Bronzegeräth zum Beispiel muss in grösserer Vollständigkeit in den Besitz der Sieger gerathen sein als das Geld. Beiläufig mag hier erwähnt werden, dass, nach Mittheilung des Hrn. Pastor Gassmann zu Ostercappeln an Menadier, vor längerer Zeit am Rande eines bisher unberührten künstlichen Hügels am Walde oberhalb Ostercappeln auf dem Gebiete des Gutes Krebsburg bronzenes Pferdegeschirr, wahrscheinlich römischen Ursprungs, ausgepflügt worden ist. Indess ist bei dem verhältnissmässig häufigen Vorkommen von römischen Bronzegeschirr in diesen Gegenden, das als Handelsartikel zu den Germanen ging, darauf nicht viel Gewicht zu legen.

<sup>3</sup> In der Gegend von Thiedenwiese (bei Hannover auf der Strasse nach Göttingen) fanden sich nach Wächter a. a. O. S. 172, der die Münzen selbst besass, in einer bleiernen Kapsel zwei Bronzemünzen.

<sup>4</sup> Vita Pescennii 10: *iussit ne zona milites ad bellum ituri aureos vel argenteos nummos portarent, sed publice commendarent* (vergl. Marquardt St. V. 2<sup>a</sup> S. 563 und dazu Sueton Dom. 8), *recepturi post proelia quod dederant . . . ne ad hostes aliquid praedae perveniret, si quid forte adversi accidisset*. Petronius c. 83: *qui pugnas et castra petit, praecipitur auro*. Die Worte des Titus bei Josephus bell. 5, 13, 5: *εἰ . . . μήτε τὰ ὄπλα σφαιρῶν αὐτῶν αἰδούμενοι πεπονημένα ἐν ἀργύρου τε καὶ χρυσοῦ* sind in der alten lateinischen

Dass Goldmünzen, wie Tacitus sagt,<sup>1</sup> in der früheren Kaiserzeit wenig bei den freien Germanen umliefen, haben die Funde vollständig bestätigt; so häufig die Goldmünzen der constantinischen und der späteren Prägung sich in deren Gebiet finden, so ausserordentlich selten begegnet hier das ältere Kaisergold.<sup>2</sup> Die Goldfunde im Venner Moore sind eine numismatisch schlechthin einzig dastehende Thatsache, welche einen ausserordentlichen Vorgang als Erklärungsgrund fordert. Vier einzelne Stücke sind durch gute Fundnotizen hier beglaubigt;<sup>3</sup> von einer Anzahl ähnlicher Funde liegen vage Nachrichten vor; die Benennung eines Ackers 'die Goldstücke' in der unmittelbaren Nähe vom Barenauer Moor ist etwas mehr werth, als die beliebten patriotischen Etymologien derjenigen Ortschaften, die den zweifelhaften Vorzug haben auf Varus oder Teutoburg oder auf Kriegswörter anzuklingen. Alle diese Münzen sind unter Augustus geprägt, zwei der vier genauer beschriebenen etwa ein Decennium vor der Varusschlacht;<sup>4</sup> die Erhaltung des einen von Hrn. Menadier gesehenen Exemplars ist gut und weist auf kurze Umlaufszeit. Dies allein ist entscheidend.

Die Silbermünzen zeigen einen etwas verschiedenen Befund. Genauere Fundnotizen haben wir dafür nur vereinzelt, da diese relativ häufig begegnen und weniger Aufmerksamkeit erwecken. Wenn wir, was im Allgemeinen sicher zutrifft, die ganze in Barenau bewahrte Masse ansehen als im Venner Moor und der Umgegend gefunden, so zerfällt dieselbe in zwei durchaus verschiedene Theile. Von den

Übersetzung also erweitert: *quod auro succincti et argento pretiosisque telis nitentes nec arma sua erubescerent.*

<sup>1</sup> Germ. 5: *argentum magis quam aurum sequuntur, nulla affectione animi, sed quia numerus argenteorum facilius usui est promiscua ac vilia mercantibus.*

<sup>2</sup> In meinem römischen Münzwesen S. 767 sind nur zwei Funde dieser Art aufgeführt, die beiden durch Grotefend bekannt gewordenen Aurei von Venne (S. 78. 79) und ein Fund von sechs Goldstücken (3 Tiberius, 1 Claudius, 2 Nero, eines aus dem J. 60 frisch) von Tensfelder Au bei Bornhövd in Holstein (Antiquarisk Tidsskrift. Kopenhagen 1846. S. 49). Ein Aureus des Augustus hat sich unweit Braunschweig gefunden (S 81 A.); zwei des Nero (Cohen n. 118. 313) bei Imbshausen (unweit Northeim gegen Seesen) nach J. Ph. Rilling Beschreibung der Stadt Northeim (Göttingen 1779) S. 326. Fr. von Alten, der in der S. 67 A. 2 angeführten Schrift die Münzfunde an den Bohlwegen in Holland, Hannover und Odenburg verzeichnet und Hartmann in der S. 65 A. 5 angeführten Zusammenstellung der Osnabrücker Münzfunde führen nur Goldmünzen aus dem 4. Jahrhundert auf.

<sup>3</sup> Es sind dies der Aureus mit *signis receptis* ehemals in Barenau, der mit *C. L. Caesares* in zwei Exemplaren zu Langelage und zu Barenau und der des L. Aquillius Florus in der Sudendorffschen Sammlung.

<sup>4</sup> Die jüngste und zugleich in Barenau am stärksten in beiden Metallen vertretene Münze ist die mit den Bildern des Gaius und Lucius, geschlagen nach der Designation des Lucius zum Consulat und vor Gaius Antritt desselben Amtes, also 752 oder 753 der Stadt, vor Chr. 2 oder 1 (mon. Ancyr. p. 53).

213 Silbermünzen sind 181 Denare der späteren Republik und der augustischen Zeit, 32 Denare des neronischen Fusses, beginnend mit Pius und hinabreichend bis in das vierte Jahrhundert<sup>1</sup>. Die erstere und grössere Masse reicht der Zeit nach genau so weit wie die Goldmünzen, das heisst der jüngste und von allen am zahlreichsten vertretene Denar ist etwa zehn Jahre vor der Varusschlacht geprägt. Beide Massen sind also getrennt durch einen Zwischenraum von anderthalb Jahrhunderten, aus welchem Silbermünzen überall nicht vorliegen. Die beiden Massen scheiden sich aber nicht bloss durch die Zeit und die Zahl, sondern auch durch die Erhaltung und durch ihr Verhältniss zu den übrigen Funden der Gegend. Von der ersteren Masse sind besonders die augustischen gut conservirt und zum Theil in zahlreichen Exemplaren vorhanden; sie besteht ausschliesslich aus den in der späteren Hälfte der Regierung des Augustus gangbaren Sorten<sup>2</sup> und macht durchaus den Eindruck, als wären diese Stücke alle gleichzeitig gegen das Ende der Regierung des Augustus in die Erde gekommen. Die andere kleinere Partie zeigt ungleiche, meistens starke Vernutzung und gehört sehr verschiedenen Zeiten an, so dass diese Münzen umgekehrt unmöglich gleichzeitig in Umlauf gewesen und in die Erde gekommen sein können. Diese Stücke sind den sonstigen Funden aus dieser Gegend, welche S. 80 fg. zusammengestellt sind, vollständig gleichartig und es herrscht im Silber das der mittleren Kaiserzeit beinahe ausschliesslich; da aber dieses in Germanien viel länger als im römischen Reich im Umlauf blieb und neben dem römischen Goldgeld der constantinischen Währung circulirte,<sup>3</sup> so scheint der römisch-germanische Verkehr, den diese Münzen bezeugen, überwiegend dem dritten und mehr noch dem vierten Jahrhundert anzugehören. Dagegen werden Silbermünzen des älteren vorneronischen Fusses überhaupt in Germanien nicht eben häufig angetroffen; aus dieser Gegend sind mir dergleichen sonst keine bekannt.<sup>4</sup> — Es dürfte ausserhalb

<sup>1</sup> Möser's Angabe, dass er in Barenau nur voraugustische oder augustische Münzen gesehen habe, ist auf keinen Fall genau richtig, denn schon Goeze spricht von Münzen des Tiberius.

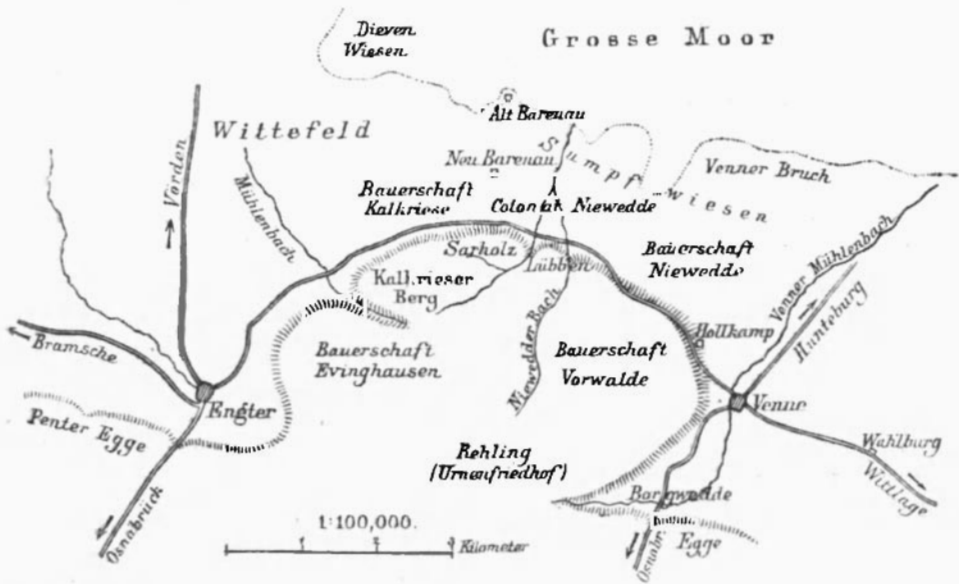
<sup>2</sup> Charakteristisch dafür ist besonders die verhältnissmässig sehr grosse Zahl der Legionsdenare des Antonius; diese, aus schlechtem Metall gemünzt, hielten sich bekanntlich viel länger im Umlauf als die vollwichtig geprägten und zum Einschmelzen geeigneten Sorten (R. M. W. S. 757. 759).

<sup>3</sup> Mein R. M. M. S. 774. 818. Die bei Gräpel an der Oste gefundenen Denare (bei Bahrfeldt in dem S. 81 A. angeführten Bericht) gingen hinab bis auf Commodus, aber auch dessen Denare waren sehr stark vernutzt; also ist der Schatz beträchtlich später vergraben zu einer Zeit, wo man das von Severus an erheblich verschlechterte Silbergeld (mein R. M. M. S. 757. 826) in Germanien nicht nahm.

<sup>4</sup> Dasselbe gilt von dem östlich der Weser gelegenen Gebiete; das römische Silbergeld, das dort gar nicht selten sich findet, ist fast ohne Ausnahme neronischen

der römischen Grenzen kaum eine zweite Stätte gefunden werden, welche das augustische Courant nicht als einheitlichen Schatz, sondern verstreut, in gleicher Weise lieferte; es ist, eben wie im Gold, eine ausserordentliche Thatsache, dass die Gesammtmasse der Silbermünzen des Venner Moores zu sechs Siebenteln dem Courantgeld der späteren augustischen Periode angehört. Wenn die freilich geringe Zahl jüngerer Münzen die betreffende Gegend als Station einer im dritten und vierten Jahrhundert verhältnissmässig frequentirten Verkehrsstrasse erweist, so können die älteren Münzen ihrer ganzen Beschaffenheit nach nicht auf stetigen Zwischenverkehr zurückgeführt werden, während ausser der Verschiedenheit der Metalle vor allem das zerstreute Vorkommen der Münzen wiederum verbietet an einen durch irgend welchen unberechenbaren Einzelfall gerade hier in die Erde gelegten Schatz zu denken. In der That haben alle diejenigen, die mit offenen Augen aus der Nähe von diesen Funden Kenntniss genommen haben, wie Justus Moser, Stüve, Hartmann, darin den Nachlass einer geschlagenen und theilweise oder völlig zu Grunde gerichteten Armee erkannt.

Darf es hienach als thatsächlich erwiesen gelten, dass die Armee des Varus in dem 'grossen Moor' nordöstlich von Osnabrück ihren Untergang fand, so vereinigt diese Localität weiter alle diejenigen Bedingungen, welche nach den Berichten der Alten für das Schlachtfeld gefordert werden. Zur Veranschaulichung gebe ich eine vorläufige



Fusses. Dies bestätigen die S. 81 A. angeführten Fundnachrichten; ich kann hinzufügen, dass, nach einer Mittheilung des Hrn. Wegener in Braunschweig an Menadier, das dortige Museum keinen vor Traian geprägten Denar örtlichen Fundes besitzt.

von Hrn. Menadier unter Hrn. Kieperts Leitung aufgestellte Skizze der Gegend.

Die Örtlichkeit ist sowohl von der Weser wie von der Lippe so weit entfernt, wie es nach strategischen Erwägungen voraussetzen war. Sie fällt, wie Tacitus angiebt, in das Gebiet nordwärts der Lippe und östlich von der Ems. Der Teutoburger Wald ist also nicht der nördlich die Münstersche Ebene begrenzende Osning, wie bis jetzt angenommen worden ist, sondern die parallel damit nördlich sich erstreckende schmale, oben oft felsige, noch jetzt stark bewaldete Bergkette, welche gegenüber der Porta Westphalica mit der steilen 726 Fuss sich erhebenden Margaretha-Clus beginnt und unter dem Namen der Mindenschen Bergkette, des Wiehengebirges, der Lübbschen Berge, der Osterberge bis nach Bransche an der Hase sich erstreckt. Die Venner Gegend bietet die Vereinigung von Bergen und Mooren, die die Berichte fordern. Dass hier marschirende Truppen Bohlwege zu schlagen hatten, liegt nahe;<sup>1</sup> und noch näher, dass die schliessliche Katastrophe hier herbeigeführt ward durch die Einkeilung der Armee zwischen Bergen einer- und Mooren andererseits. Vor allem aber entspricht die Örtlichkeit den natürlichen Communicationsverhältnissen. Unter den gegebenen Bedingungen, dass der Marsch von der mittleren Weser ausgeht und nicht die Richtung über den Lauf der Lippe einschlägt, aber als letztes Ziel den unteren Rhein im Auge behält, können bei der eigenthümlichen, durch die ausgedehnten und jeder künstlichen Überbrückung spottenden Moore bedingten Beschaffenheit des fraglichen Terrains nur zwei<sup>2</sup> alte von der Weser westwärts führende Communicationslinien in Betracht kommen.<sup>3</sup> Die eine geht

<sup>1</sup> 'Reste einer solchen Römerstrasse', bemerkt Hr. Menadier, 'sind in grosser Nähe von Barenau nördlich desselben in der Mitte zwischen Vörden und Lemförde in der Richtung von Westen nach Osten gefunden worden.' Auch Hartmann (Wanderungen durch das Wiehengebirge 1876 S. 74) sagt: 'Man hat in neuerer Zeit in den Mooren an der Oldenburg-Diepholzischen Grenze Dämme entdeckt, welche diese durchlängen, also nicht im Interesse der Anwohner angelegt sein können, und ganz der Construction der *pontes longi* entsprechen.' Natürlich kann in dieser ohne Zweifel öfter von römischen Heeren betretenen Gegend die Identität einer einzelnen Anlage der Art mit denen des Varus oder des Germanicus nicht erwiesen werden.

<sup>2</sup> Die Linie südlich vom Wiehengebirge und nördlich vom Osning, in welcher jetzt von Rehme an der Weser das Werra- und Elsethal hinauf und von da an der Hase nach Osnabrück die Eisenbahn läuft, ist für diese Epoche ausgeschlossen, wie nach dem Augenschein Müller von Sondermühlen a. a. O. S. 96 und Höfer a. a. O. S. 88 bezeugen. Das Thal der Else in ihrem ganzen obern Lauf und das der Hase bis nach Osnabrück sind durch die umgebenden Brüche und Sümpfe noch heutzutage kaum betretbar. Die Else hat von ihrem Quell bis zur Werra nur 88 Fuss Fall. Auch die Naturmerkwürdigkeit der Gabelung der Else- und der Hasequellen steht damit im Zusammenhang.

<sup>3</sup> Die folgende Auseinandersetzung ist hauptsächlich nach Höfer a. a. O. S. 28 fg. 70 fg. gegeben, der nach dem ortskundigen Hartmann und nach eigener Anschauung diese

von der Weser ab bei der Furt von Sebbenhausen unterhalb Nienburg, dann auf dem schon im 8. Jahrh. erwähnten 'Volkweg' an die Hunte bei Büren und von da über die Kloppenburger Geest und den Rücken des Hümling an die Ems bei Landegg, wo sie am andern Ufer in den Resten der *pontes longi* sich fortsetzt.<sup>1</sup> Die zweite Strasse verlässt die Weser bei Minden, geht über Lübbecke, Preussisch Oldendorf, Wittlage nach Bramsche an die Hase, von wo dann die Ems auf verschiedenen Wegen erreicht werden kann. Dieser Weg hält sich am Fuss der genannten Bergkette, welche von der Weser bis zur Hase 'wie eine lange Mauer' fast geradlinig sich hinzieht und einem Heer 'den Weg zu zeigen scheint.' Nördlich ist dieser Weg selbst jetzt noch, trotz starker Entwässerung, in seiner ganzen Ausdehnung von Brüchen und Mooren begrenzt. Den Weg selber bildet 'ein bald engerer, bald breiterer Streifen festen Diluvialbodens', ganz geeignet für eine 'Völkerstrasse, in früherer Zeit auch als solche benutzt.' Insonderheit bei dem Gute Barenau, zwischen Venne und Engter, wo die Engterschen Berge in einem Dreieck nach Norden vorspringen, verengt sich der Weg zwischen diesen und dem Moore so, dass ein förmlicher Engpass entsteht; die militärische Bedeutung dieser Position hat schon Justus Möser mit richtigem Blick erkannt. Da die Überlieferung weder das Marschziel des Varus nennt noch uns Aufschluss giebt, auf welche Weise er von dort den Rhein zu erreichen gedachte, so kann nicht von vornherein die erstere Marschlinie von Nienburg zur Ems als ausgeschlossen gelten; aber unzweifelhaft entspricht die zweite von Minden nach Bramsche allen geforderten Bedingungen, und es ist ein Beweis für Arminius militärisches Geschick, dass er die römische Armee eben in dieses gefährliche Defilé zu bringen gewusst hat, dessen Gleichen selbst in diesem schwierigen Terrain kaum gefunden werden wird.

Wenn also die durch die Überlieferung gestellten Bedingungen in genügender Weise erfüllt sind, so gewinnt auch das wenige Detail, welches jene uns liefert, durch die Feststellung der Localität Verständlichkeit und Aufschluss. Dass die Armee nach dem Ausbruch des Aufstandes noch zweimal Lager geschlagen hat und erst nach dem Aufbruch aus dem zweiten Lager, also am dritten Tage nach Beginn des Kampfes auf freiem Felde unterlag, wird den Berichten

---

Örtlichkeiten schildert. Die meines Erachtens unrichtige Beziehung dieser Darstellung auf den Feldzug des Germanicus statt auf den des Varus thut ihr selbst keinen Abbruch.

<sup>1</sup> Dass diese Strasse, wenigstens ihr westlicher Theil den Römern wohlbekannt war, beweisen die zu beiden Seiten der Ems gefundenen durch das Moor gelegten Römerbrücken. Von Alten a. a. O. S. 17 macht ausserdem mit Recht darauf aufmerksam, dass die Ems wenig oberhalb Landegg an drei Stellen, bei Haren, Brok und Rahmühlen, furtbar ist.

entnommen werden dürfen.<sup>1</sup> Nach der früher (S. 66) gegebenen Auseinandersetzung scheint Varus bis zu dem Angriff den Vormarsch fortgesetzt, dann aber, als dieser erfolgt war, sofort die Rückzugsrichtung eingeschlagen zu haben. Also erfolgte der Angriff zwei bis drei Tagesmärsche vorwärts von Barenau, welches als der eigentliche Ort der Katastrophe anzusehen sein wird. Freilich wurden diese Märsche, so sehr die Römer Ursache hatten sie zu forciren, durch die stetigen Gefechte, vielleicht auch durch Brückenschlagen, so sehr verzögert, dass die ordnungsmässigen 20 Milien = 4 Meilen für den Tag sicher bei weitem nicht erreicht wurden. Danach müssen die Lager der beiden ersten Kampfstage jenseits Barenau gesucht werden, das erste auf einem Hügel weiter entfernt, das zweite in der Ebene in grösserer Nähe. Die natürliche Strasse führt, wie gesagt, von dort nach Engter und Bramsche; ging Varus auf dieser vor, so müssen die Deutschen von der Hase her die Römer zurückgedrückt haben. Indess könnte die Armee auch durch das tiefe Moor gegen die Hügel von Damme vorgegangen und von da auf Barenau zurückgedrängt worden sein, falls die Moorbrücken es möglich machten diese Richtung einzuhalten. Hierüber kann, wenn überhaupt, nur der Augenschein eines kundigen Militärs entscheiden. Dass die Reiterei von dem Ort der Katastrophe nach dem Rhein durchzubrechen versuchte, ist unter beiden Voraussetzungen begreiflich.

Wenn kleinere, aber auf dieselbe Epoche hinführende Münzfunde anderswo im westlichen Deutschland zum Vorschein kommen, so liegt es nahe diese darauf zu beziehen, dass nach der Katastrophe des Varus alle römischen Posten auf dem rechten Rheinufer von den Germanen überwältigt wurden und es nur der Besatzung von Aliso gelang

<sup>1</sup> Nach Tacitus ann. 1, 61 findet Germanicus zuerst ein für drei Legionen ordnungsmässig hergestelltes Lager (*prima Vari castra lato ambitu et dimensis principis trium legionum manus ostentabant*), dann ein kleineres und ungenügend geschlagenes (*dein semirato vallo, humili fossa accisae iam reliquiae consedissee intellegebantur*), dann auf freiem Felde (*medio campi*) das eigentliche Todtenfeld, bedeckt mit Waffenresten und den Gebeinen von Menschen und Pferden. Auch bei Dio 56, 21 ist die Rede zuerst von einem Lager auf einer waldigen Anhöhe (*ἐν ὄρει ὑλώδει*), wo das Gepäck und die Wagen theils verbrannt, theils zurückgelassen werden; am Tage darauf (*τῆ ὑπεραιία*) wird ein Lager in der Ebene (*ὡστε καὶ ἐν ψιλῶν τι χωρίον προχωρήται*) geschlagen; von da aufbrechend (*ἐντεῦθεν ἀραιότες*) gelangen die Römer in ein Defile (*στενοχωρία*) und leiden schwere Verluste (*πολλὰ μὲν περὶ ἀλλήλοισι, πολλὰ δὲ καὶ περὶ τοῖς δένδροισι ἐσφάλλοντο*); τότε γὰρ ἡμέρα πορευομένοις τριτην ἔγενετο, heisst es in den Handschriften, offenbar sinnlos. Die Correctur von Reiske *τρίτη γὰρ* hat grosse Wahrscheinlichkeit und scheint auch zu genügen (*τρίτη τ' ἀρ' Bekker, τετάρτη τε Dindorf*), da der durch drei Tage unter solchen Verhältnissen fortgesetzte Marsch wohl bezeichnet werden kann als die Bedrängniss steigernd. Von weiterer Rast spricht Dio nicht und scheint auch nach ihm dieser Kampftag der letzte zu sein und das Heer auf freiem Felde, ohne zum Lagerschlagen zu kommen, geendigt zu haben.

wenn gleich mit schweren Verlusten sich durchzuschlagen (S. 64 A. 3). Die in Bingum gegenüber Leer an der Ems gefundenen 15 Silber- und 3 Kupfermünzen aus augustischer Zeit (S. 81) und die bei Driburg unweit Paderborn (S. 83) so wie bei Haltern (S. 84) gefundenen Goldstücke des Augustus mögen auf diese Weise in die Erde gekommen sein. Freilich können dergleichen vereinzelt Funde auch durch blossen Zufall herbeigeführt sein, und würde es gleich verkehrt sein, an jedes einzelne Geldstück historische Combinationen zu knüpfen und eine so auffällige Erscheinung, wie die ständigen Münzfunde bei Barenau es sind, als Spiel des Zufalls bei Seite zu schieben.

---

---

Ausgegeben am 5. Februar.

---